

Liebe Freundinnen und Freunde des Virtuellen Poesiepfades,

mit dem „Frühlingstrost“ von Ludwig Uhland begrüße ich Sie zur 41. Ausgabe:

„Was zagst du, Herz, in solchen Tagen,
Wo selbst die Dornen Rosen tragen?“

Das heutige Gedicht von Heinrich Heine kennen Sie sicherlich. Es entstand 1831, als Heine sich entschloss, Deutschland zu verlassen.

Von der Stimmung her ist es ein neuer Ton in Heines Liebesgedichten; an die Stelle des Schmerzes ist eine innere Ruhe getreten.

Felix Mendelssohn-Bartholdy hat das Gedicht drei Jahre später nach Art eines Volksliedes vertont und eine mittlere Stoppe hinzugefügt, die ich der Vollständigkeit halber abgedruckt habe, obwohl das Gedicht dadurch m. E. nicht gewinnt.

Das Veilchenfoto stammt aus der vorigen Woche vom Möhnesee, der jetzt endlich wieder voll Wasser ist und nicht mehr müffelt.

Mit Frühlingsgrüßen für ein sonniges Wochenende

Reiner Ahlborn

P.S. Vielleicht haben Sie der Zeitung entnommen, dass die Renovierung der Tafeln auf dem echten Poesiepfad jetzt finanziell gesichert ist!